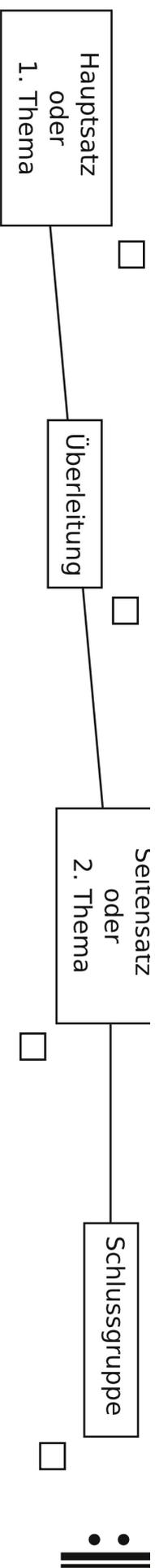


# Modelle zur Sonatenform

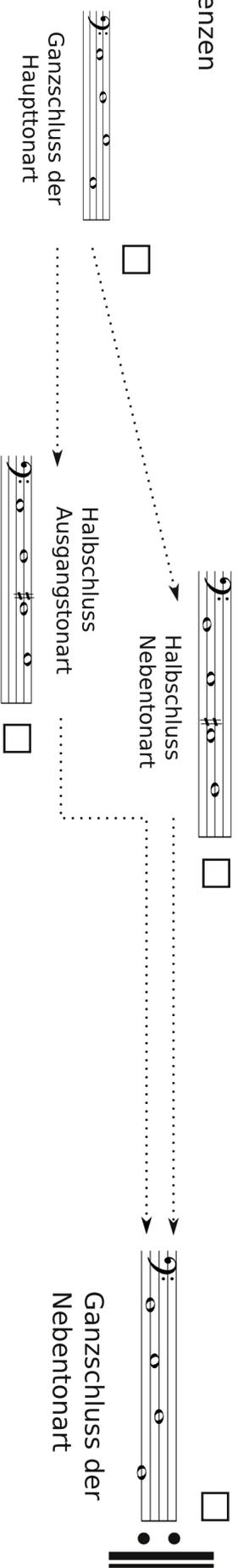
## Inhalt

Checkliste: Idealtypen zur Exposition.....	2
Formfunktion Hauptsatz .....	3
Formfunktion Überleitung.....	4
Formfunktion Seitensatz.....	5
Formfunktion Schlussgruppe.....	6
Formfunktion Durchführung.....	7
Formfunktion Reprise.....	8

## Checkliste: Idealtypen zur Exposition



### Kadenzen



### Modelle

4 5 6

4 5

I-IV-I-V-I-Modell  4-1 (fa-ut) Nebentonart

Aria-di-fiorenza-Modell 4-1 (fa-ut) Ausgangstonart

Pendelharmonik oder Kadenzharmonik (I-X-V-I), selten Sequenzharmonik VI#-II-V-I

Ganzschluss Nebentonart »Arientriller«-Kadenz

*trium*

At the bottom right, there are two dots and a thick horizontal line.

### Dynamik / Geste (Inszenierungsweise)



# Formfunktion Hauptsatz

Definitionen:

extrinsisch	Mit der Formfunktion <b>Hauptsatz</b> wird der Anfang (entweder der absolute Anfang oder der Anfang nach einer langsamen Einleitung) einer Sonatenform bezeichnet.
intrinsisch	Indizien für das Ende der Formfunktion Hauptsatz sind z.B.:
	<ol style="list-style-type: none"><li>1. das Ende einer Periode in der Haupttonart (= HT),</li><li>2. das Ende eines Satzes in der HT,</li><li>3. ein emphatischer Ganzschluss in der HT,</li><li>4. ein emphatischer Halbschluss in der HT oder</li><li>5. ein Satzbildwechsel vom ›Ruhigen‹ zum ›Rauschenden‹ oder</li><li>6. eine Wiederholung der IV-I-V-I-Harmoniefolge (verbunden mit einem Satzbildwechsel).</li></ol>

**Beispiele** aus Sonaten-Kopfsätzen:

Hauptsatz als Periode	J. Haydn, D-Dur Hob. XVI:37 W. A. Mozart, D-Dur KV 311 L. v. Beethoven, As-Dur Op. 26 (Variationssatz)
Hauptsatz als Satz	J. Haydn, D-Dur Hob. XVI:33* W. A. Mozart, G-Dur KV 283* L. v. Beethoven, C-Dur Op. 53 ›Waldstein‹
Andere Gestaltung	J. Haydn, Sonate in G-Dur Hob. XVI:27 W. A. Mozart, F-Dur KV 280 L. v. Beethoven, F-Dur Op. 10, Nr. 2

\* mit Wdh. des Nachsatzes

## Probleme der Analyse

Ein Hauptproblem der Analyse besteht in der Benennung der Abschnitte, wenn das Ende einer Periode oder eines Satzes (1./2.) nicht mit einem emphatischen Ganz- oder Halbschluss (3./4.) der Haupttonart zusammenfällt. Dieses Phänomen lässt sich exemplarisch am Kopfsatz der Sonate in c-Moll KV 457 studieren (Ende der Periode in T. 8, Ganzschluss in der Ausgangstonart T. 18/19).

Eine Lösung könnte darin bestehen, den Begriff ›Thema‹ ausschließlich für die Strukturen einer Periode oder eines Satzes zu verwenden und unter dem Begriff ›Hauptsatz‹ eine übergeordnete Formfunktion zu verstehen. Der Kopfsatz der oben erwähnten Sonate in c-Moll KV 457 hätte in diesem Sinne ein Thema (T. 1–8), das Teil eines Hauptsatzes wäre, der zusätzliche musikalische Gedanken enthält (T. 9–18/19). Dass diese zum Hauptsatz gehörigen musikalischen Gedanken in einem strukturellen Zusammenhang mit Thema stehen können (wie z.B. einen übergeordneten Strukturzug 5–1), widerspricht der hier vorgeschlagenen Begriffsverwendung nicht.

# Formfunktion Überleitung

Definitionen:

extrinsisch Die Formfunktion **Überleitung** bezeichnet den Abschnitt zwischen dem Hauptsatz und dem Seitensatz.

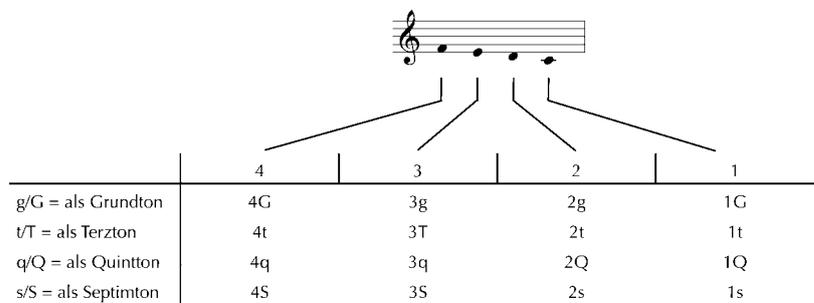
intrinsisch Indizien für die Formfunktion Überleitung sind:

1. Anfang nach einem Ganzschluss der Ausgangstonart,
2. motivisch ein Wiederaufgreifen des Hauptsatzes (Anfang),
3. eine über das 4-1 >fa-ut<-Modell referenzierbare Harmonik,
4. ein >rauschender< Charakter oder
5. ein Halbschluss in der Haupttonart (nicht-modulierend) oder der Nebentonart (modulierend) am Ende.

Annahmen:

Die harmonische Beschaffenheit vieler Überleitungen in Sonatenexpositionen von Haydn, Mozart und auch Beethoven lässt sich als eine im Hinblick auf die Musiksprache des 18. Jahrhunderts sinnvolle Harmonisierung von Tonleiterausschnitten verstehen.

Die durch den Tonleiterausschnitt referenzierte Harmonik können einleitende Takte vorangestellt werden, ihr folgt in der Regel ein Halbschluss der Ausgangs- oder Nebentonart.



Beispiele:

a) F C G C

b) F C G C

c) G C G C

d) F h° e a d G C

e) F A d G C

f) d C G C

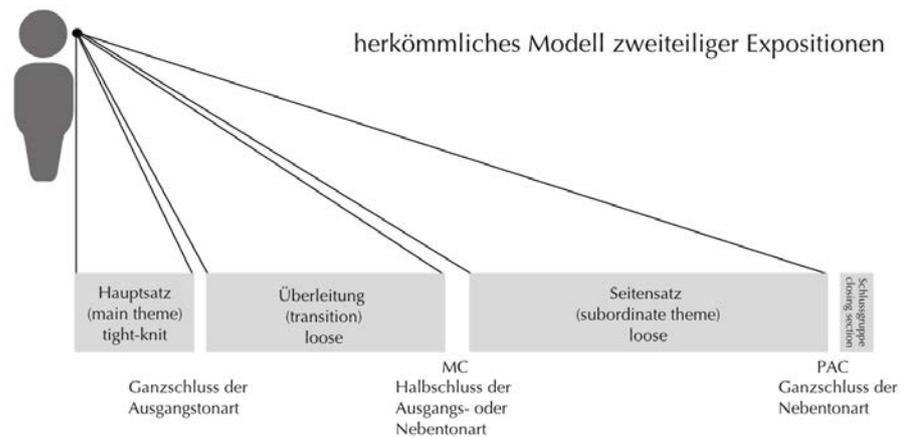
g) d A d G C

h) d A d G C

VI ii V I VI ii V I VI ii V I(i)

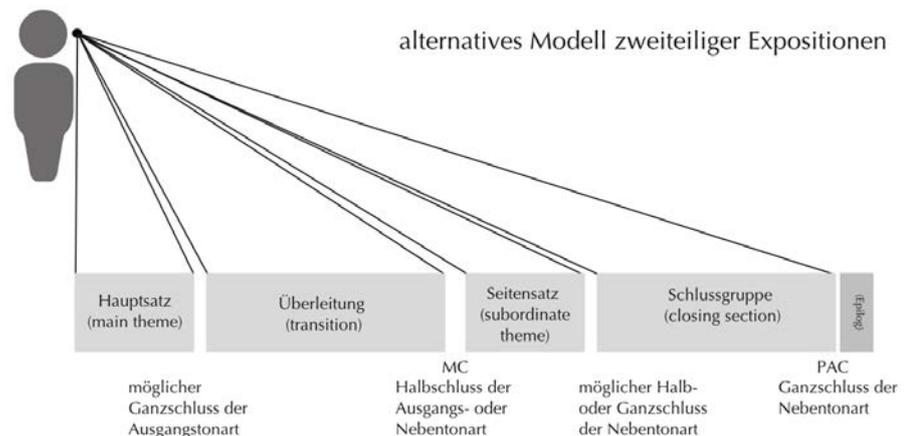
# Formfunktion Seitensatz

Möglichkeit 1:



Diese Möglichkeit halte ich für problematisch, vgl. hierzu: Ulrich Kaiser, »Formfunktionen der Sonatenform. Ein Beitrag zur Sonatentheorie auf der Grundlage einer Kritik an William E. Caplins Verständnis von Formfunktionen«. *ZGMTH* 15/1 (2018), S. 29–79 (Paginierung des PDF-Dokuments), Internet: <https://doi.org/10.31751/956>

Möglichkeit 2:



Definitionen:

extrinsisch Die Formfunktion **Seitensatz** beginnt nach einer Überleitung und endet mit dem Beginn der Schlussgruppe. In der Regel hat der Seitensatz eine Ausdehnung von weniger als 20% der Expositionslänge.

intrinsisch Indizien für das Ende der Formfunktion Seitensatz sind z.B.:

1. eine Viertaktgruppe in hohem Register (Bsp. KV 545),
2. einer Viertaktgruppe mit Wiederholung (Bsp. KV 283 oder KV 309),
3. eine Periode (Bsp. KV 311),
4. ein Satz (Bsp. Hob. I:30),
5. eine Periode mit Wiederholung (Bsp. Beethoven Op. 53),
6. ein Satzbild- und/oder Charakterwechsel (zum »Rauschenden«), oftmals in Verbindung mit einer darauf folgenden Taktgruppe, die mit der Terz der Nebentonart im Bass beginnt.

## Formfunktion Schlussgruppe

Definitionen:

extrinsisch

Die Formfunktion **Schlussgruppe** bezeichnet den Abschnitt nach dem Seitensatz, der die Exposition beendet oder dem noch weitere Taktgruppen vor dem Abschluss der Exposition folgen können.

Indizien für die Schlussgruppe sind:

intrinsisch

1. eine meist mehrfach angesteuerter Sextakkord (Anfang) der Nebentonart, der eine Kadenz in der Nebentonart einleitet,
2. eine emphatische Kadenz in der Nebentonart bzw. die ›Arien-triller‹-Kadenz und
3. ein ›rauschender‹ bzw. virtuoser Charakter.

KV	Seitensatz	Schlussgruppe				Anmerkungen
		mi	fa	sol	ut	
280 (189e)	27–34	35	42	42	43	
282 (189f)	9–11	11	12	12	–	
		13	14	14	15	
309 (284b)	35–42	43	44	45	–	
		46	47	48	–	
		50	51	52	54	
311 (284c)	17–24	28	31	31	32	
		32	35	35	36	
310 (284d)	23–26	27	32	34	35	
		37	39	39	40	
		41	44	44	45	
457	36–43	(50)	51	57	59	
		61	61	62	63	
		65	66	66	67	
545	14–17	18	22	24	26	

# Formfunktion Durchführung

Definitionen:

extrinsisch	Die Formfunktion <b>Durchführung</b> bezeichnet den Abschnitt zwischen der Exposition und der Reprise.
intrinsisch	Indizien für die Durchführung sind: <ol style="list-style-type: none"><li>1. das Erscheinen einer für Expositionen untypischen Chromatik,</li><li>2. eine auf die Fonte-Sequenz (IV-ii-V-I) oder erweiterte Fonte-Sequenz (III-vi-II-V) zurückführbare Harmonik,</li><li>3. eine durch den folgenden Stufengang geprägte Harmonik: V-(D)-ii-(D)-iv + Quintfall + Halbschluss,</li><li>4. Sequenzharmonik (Quintfall bzw. Parallelismus) in ›rauschender‹ Inszenierung,</li><li>5. Regionen in mediantischer Terzverwandschaft zur HT, z.B. C-Dur in E-Dur oder B-Dur in G-Dur etc.</li><li>6. am Ende ein dominantischer Orgelpunkt in der Haupttonart oder in der Paralleltonart (Dur).</li></ol>

Das harmonische Ziel von Durchführungen im Speziellen und von Mittelteilen im Allgemeinen sind im 18. Jahrhundert in Kompositionen in Dur die vi. Stufe (Tonikaparallele) und in Moll die v. Stufe. Darüber hinaus können alle diatonischen Stufen vorkommen, z.B. in Dur die ii., iii und VII., in Moll die iv., VI. und VII. Stufe.

Motivisch-thematisch können sowohl der Hauptsatz als auch der Seitensatz in der Durchführung erscheinen. Desweiteren ist es auch möglich, dass neues motivisch-thematisches Material eingeführt oder die motivische Ausarbeitung athematisch gestaltet wird (z.B. Sequenzen mit Dreiklangsbrechungen etc.).

Im Falle von Durchführungen, die entfernte Tonarten ansteuern, lassen sich diese oftmals als Verfärbungen jener Stufen verstehen, die auch Ziel nicht chromatischer Durchführungen gewesen wären. Beispiel: Ausgangstonart E-Dur, Region der Durchführung C-Dur, Standardziel der Durchführung cis-Moll, wobei sich diesem Fall das C-Dur als Verfärbung der cis- bzw. vi. Stufe in E-Dur interpretieren lässt (vgl. hierzu L. v. Beethoven, Sonate in E-Dur Op. 14, Nr. 1, 1. Satz).

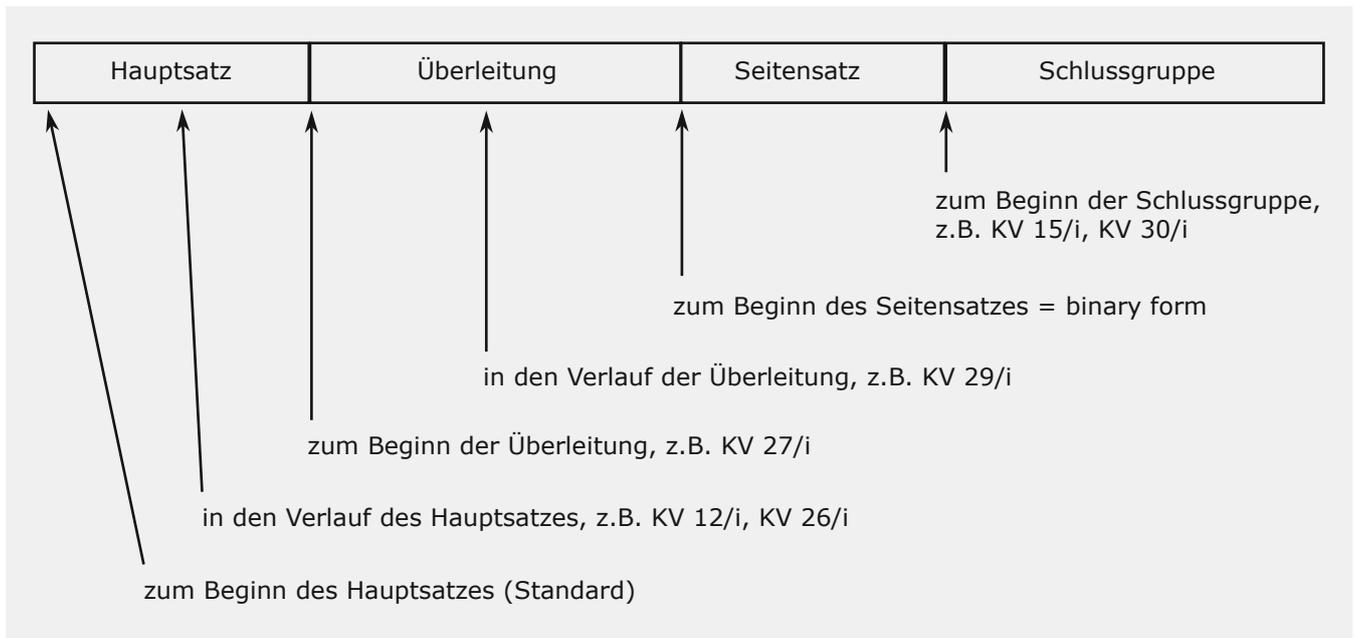
# Formfunktion Reprise

Definitionen:

extrinsisch Die Formfunktion Reprise folgt der Durchführung.

intrinsisch Indizien für die Formfunktion Reprise sind:

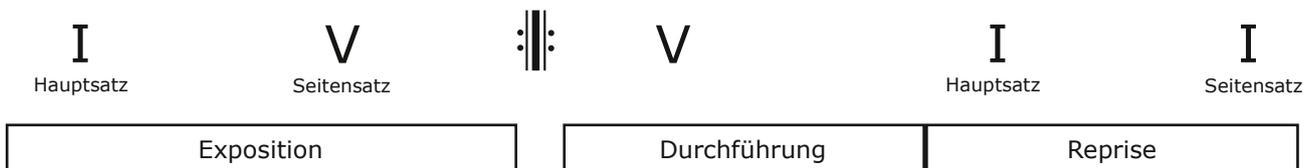
1. das Wiederaufgreifen von musikalischem Material aus der Exposition in der Haupttonart.



## Modell einer zweiteiligen Sonatenform (binary form)



## Modell einer dreiteiligen Sonatenform (ternary form)



## Modell einer vierteiligen Sonatenform



# Links zum Thema

von Ulrich Kaiser

## Zur Sonatenform

- »Einführung in die Formanalyse (am Beispiel Sonate)« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/formanalyse-am-beispiel-sonate/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/formanalyse-am-beispiel-sonate/>
- »Kadenzgliederung nach Heinrich Christoph Koch als Methode der Formanalyse« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/formanalyse-nach-h-chr-koch/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/formanalyse-nach-h-chr-koch/>
- »Formfunktionen der Sonatenform. Ein Beitrag zur Sonatentheorie auf der Grundlage einer Kritik an William E. Caplins Verständnis von Formfunktionen«, in: *ZGMTH*, 15/1 (2018), Online: <https://doi.org/10.31751/956>
- »Was ist eine Formfunktion« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/formfunktionen/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/formfunktionen/>
- »Lautstärkemodelle zur Sinfonie« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/lautstaerkemodelle-zur-sinfonie/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/lautstaerkemodelle-zur-sinfonie/>

## Hauptsatz und Seitensatz

- Satz und Periode  
<http://musikanalyse.net/tutorials/periode-und-satz/> auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net)
- Periode und Satz: <http://musikanalyse.net/downloadfiles/periode-satz.pdf>
- »Spezifische Formfunktionen mediantischer Harmonik in Sonatenkompositionen W. A. Mozarts«, in: *Musiktheorie und Improvisation. Kongressbericht der IX. Jahrestagung der Gesellschaft für Musiktheorie, 2009, Mainz 2015*, Online:  
[http://mozartforschung.de/downloads/kaiser\\_mediantischeharmonik-2015.pdf](http://mozartforschung.de/downloads/kaiser_mediantischeharmonik-2015.pdf)

## Zur Überleitung

- »Der Begriff der »Überleitung« und die Musik Mozarts. Ein Beitrag zur Theorie der Sonatenhauptsatzform«, in: *Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie (= ZGMTH)* 6-2/2009, Online: <https://doi.org/10.31751/448>
- »Was ist eine Modulation?« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/modulation/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/modulation/>
- Datenbankprojekt auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/ueberleitung-recherche/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/ueberleitung-recherche/>

## Zur Durchführung

- »Ein Modell zur Beschreibung von Durchführungen im Werk von W. A. Mozart«, Karlsfeld 2013, Online:  
[http://mozartforschung.de/downloads/kaiser\\_durchfuehrung-2013.pdf](http://mozartforschung.de/downloads/kaiser_durchfuehrung-2013.pdf)

## Grammatik

- »Das I-x-V-I-Schema auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/i-x-v-i-schema/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/i-x-v-i-schema/>
- »Der übermäßige Quintsextakkord« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/uebermaessiger56-akkord/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/uebermaessiger56-akkord/>
- »Signalakkorde der Kadenz« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/kadenz-signalakkorde/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/kadenz-signalakkorde/>
- »Die Kadenz als Formmodell« auf [musikanalyse.net](http://musikanalyse.net/tutorials/kadenz-als-Formmodell/)  
<http://musikanalyse.net/tutorials/kadenz-als-Formmodell/>